

## Lagebericht SARS-CoV-2/ COVID-19 (20.06.2022)

### Entwicklung der positiven SARS-CoV-2 Nachweise

- Neuinfektionen (Verweis auf Abbildung 1)
  - Am 20.06.: 2.248 (13.06.: 2.346 ↘)
- Mittlerweile ist auf [www.coronavirus.sachsen.de](http://www.coronavirus.sachsen.de) auch eine Inzidenzübersicht auf Gemeindeebene abrufbar.
- 7-Tages-Inzidenzrate auf 100.000 EW (hellgrün <35; grün <50; gelb 51-199; rot > 200):

○ Landeshauptstadt Dresden	317 ↗
○ Stadt Leipzig	410 ↗
○ Stadt Chemnitz	201 ↗
○ Landkreis Bautzen	179 ↗
○ Erzgebirgskreis	162 ↗
○ Landkreis Görlitz	176 ↗
○ Landkreis Leipzig	291 ↗
○ Landkreis Meißen	176 ↗
○ Landkreis Mittelsachsen	128 ↗
○ Landkreis Nordsachsen	200 ↗
○ Landkreis SOE	209 ↗
○ Vogtlandkreis	222 ↗
○ Landkreis Zwickau	137 ↗
○ Sachsen gesamt	237 ↗
○ Deutschland gesamt	416 ↗
- Verdopplungszeitraum der Neuinfektionen Sachsen: 12 Tage (13.06.: 25 Tage) (Zunahme) (Verweis auf Abbildung 2)
- Steigerungsfaktor der Neuinfektionen: 1,13 (13.06. 2,03) (langsamere Zunahme) (Verweis auf Abbildung 3)
- Wertung der Entwicklung der Neuinfektionen:
  - Die Anzahl der Neuinfektionen nimmt weiter zu. Auch bundesweit ist dieser Trend zu beobachten. (Verweis auf Abbildung 4)

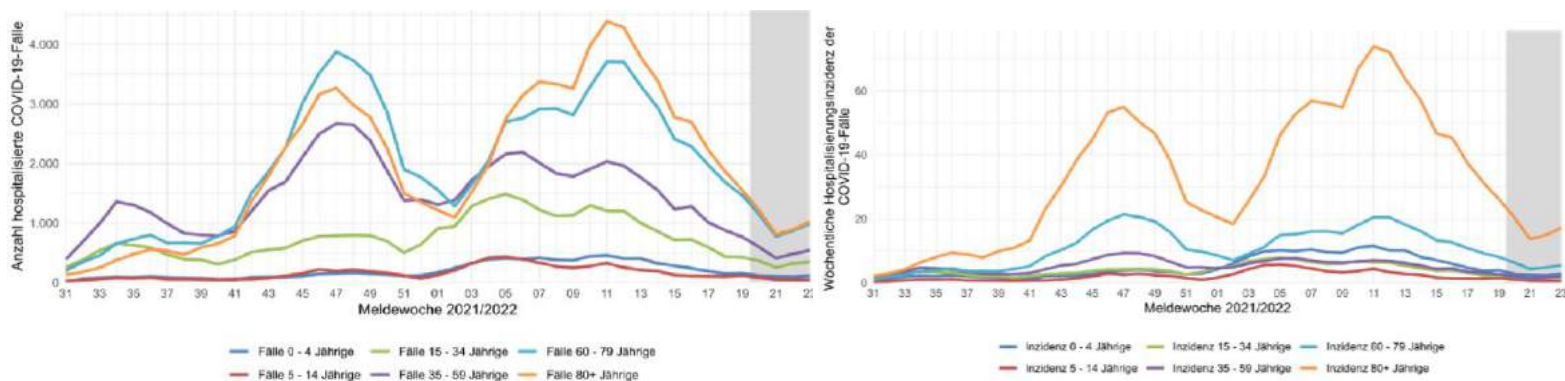
### COVID-assoziierte Todesfälle:

- 20.06. neue Todesfälle: 4
- Todesfälle gesamte Vorwoche: 14 (KW23)
- Übersterblichkeit in Sachsen:
  - Todesfälle KW 19 2022: 1.130
  - Todesfälle KW 19 Durchschnitt 2016-2019: 1.020
- Wertung:
  - In den einzelnen Kalenderwochen des Jahres 2020 war keine Übersterblichkeit im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2016-2019 erkennbar. Seit etwa KW 45/2020 zeichnete sich ab, dass bis KW 7 2021 eine deutliche Übersterblichkeit vorlag. Seit etwa KW 41 2021 stieg die Sterblichkeit wieder stark an und lag auf einem überdurchschnittlichen Niveau und zeitweise auch über dem Niveau von 2020. Seit etwa KW2 2022 liegt die Sterblichkeit wieder auf durchschnittlichem Niveau der Vorjahre. (Verweis auf Abbildung 5 und 6)

- Unter allen übermittelten Todesfällen seit KW 10/2020 waren 103.908 Personen, die 70 Jahre oder älter waren (84 %). Der Altersmedian liegt bei 84 Jahren. Im Unterschied dazu beträgt der Anteil der Personen, die 70 Jahre oder älter sind, an der Gesamtzahl der übermittelten COVID-19-Fälle knapp 7 %. Die Todesfälle bei unter 20-Jährigen werden einzeln vom RKI geprüft und validiert, so dass es bei der Anzahl der Todesfälle in dieser Altersgruppe in den veröffentlichten Daten noch zu Veränderungen kommen kann. Bislang sind dem RKI 57 geprüfte und bestätigte COVID-19-Todesfälle bei Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 0 und 19 Jahre übermittelt worden, darunter lagen für 40 Fälle Angaben zu bekannten Vorerkrankungen vor.
- In Sachsen waren 91% der „Corona-Toten“ über 70 Jahre alt, 73% über 80 Jahre alt. (vgl. Tabelle 2)

### Entwicklung der Lage auf den Intensivstationen und Krankenhäuser

- Stationäre COVID-19-Fallzahl<sup>1</sup> (07.06.2022): 348 (zum 13.06.: +14↗)
  - davon Patienten auf Normalstation: 308 (zum 13.06.: -2↘)
- Lage Intensivstationen (ITS)<sup>2</sup> (07.06.2022) (Verweis auf Abbildung 7):
  - Anzahl COVID-19 Patienten auf ITS: 38 (+7 zum 13.06.) ↗
  - ... davon beatmet: 9 (-1 zum 13.06.) ↘
- 7-Tages-Hospitalisierungsinzidenz (KH-Einweisungen je 7 Tage je 100.000 EW; Es kommt hier häufig zum Meldeverzug, daher ändern sich die Angaben in folgenden Berichten)<sup>3</sup>:
  - Sachsen: 1,26↗
  - Deutschland: 3,05↗
- Nachfolgende Abbildung zeigt die Altersgruppen hospitalisierter COVID-19 Fälle:



### Laborsurveillance

- Es zeichnet sich in Sachsen wieder eine leichte Zunahme der Testpositivität ab. (Verweis auf Abbildung 9).
- Die positiven Labornachweise sind vermehrt in den jüngeren Altersgruppen mit hoher Mobilität und vielen Kontakten zu finden. (Verweis auf Abbildung 10).

<sup>1</sup> Datengrundlage KH-Koordinatoren

<sup>2</sup> Datengrundlage DIVI Intensivregister

<sup>3</sup> [https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Situationsberichte/COVID-19-Trends/COVID-19-Trends.html?blob=publicationFile#/home](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/COVID-19-Trends/COVID-19-Trends.html?blob=publicationFile#/home)

- Derzeit ist das Infektionsgeschehen vor allem durch den Freizeit- und Privatbereich bestimmt. Auch Altenheime haben wieder deutliche Anteile am Infektionsgeschehen. (Verweis auf Abbildung 11)
- Verbreitung von Mutationen:

KW 2022	Delta	Omikron				
		BA.1	BA.2	BA.3	BA.4	BA.5
13	0 %	6,6 %	92,9 %	< 0,1 %	0 %	< 0,1 %
14	0 %	5,0 %	94,3 %	< 0,1 %	< 0,1 %	0,1 %
15	0 %	2,9 %	96,6 %	< 0,1 %	< 0,1 %	0,1 %
16	0 %	1,7 %	97,5 %	< 0,1 %	0,1 %	0,2 %
17	0 %	1,2 %	97,7 %	0 %	0,1 %	0,6 %
18	0 %	0,6 %	97,5 %	0 %	0,3 %	1,2 %
19	0 %	0,3 %	96,1 %	< 0,1 %	0,7 %	2,5 %
20	0 %	0,3 %	92,9 %	< 0,1 %	1,2 %	5,1 %
21	0 %	0,2 %	85,7 %	< 0,1 %	2,2 %	11,5 %
22	0 %	0,2 %	71,7 %	0 %	4,2 %	23,7 %

### Impfmonitoring (Stand 20.06.)<sup>4</sup>:

Bundesland	Gesamtzahl bisher verabreichter Impfungen	Gesamtzahl mindestens einmal Geimpfte*	Gesamtzahl Grundimmunisierter*	Gesamtzahl Personen mit erster Auffrischung**	Gesamtzahl Personen mit zweiter Auffrischung**	Impfquote mindestens einmal geimpft					Impfquote grundimmunisiert*					Impfquote Erste Auffrischung**			Impfquote Zweite Auffrischung**										
						Gesamtbevölkerung	5-17 Jahre		18 Jahre		Gesamtbevölkerung	5-17 Jahre		18 Jahre		Gesamtbevölkerung	18 Jahre		Gesamtbevölkerung	18 Jahre									
							Gesamt	5-11 Jahre	12-17 Jahre	Gesamt		18-59 Jahre**	60+ Jahre**	Gesamt	5-11 Jahre		12-17 Jahre	Gesamt		18-59 Jahre	60+ Jahre	Gesamtbevölkerung	12-17 Jahre	18-59 Jahre	60+ Jahre				
Baden-Württemberg	23.192.093	8.349.993	8.205.229	6.421.009	480.112	75,2	42,4	19,4	68,5	84,4	81,1	90,3	73,9	38,7	17,1	63,4	83,4	80,2	89,9	37,8	31,1	67,5	62,7	77,3	4,3	0,3	5,2	1,2	13,3
Bayern	27.416.485	9.849.397	9.821.885	7.481.892	549.370	75,5	44,8	21,3	72,4	83,6	80,8	89,0	74,7	41,4	19,4	68,5	83,7	81,1	89,2	37,0	27,8	66,3	60,5	78,5	4,2	0,3	5,0	1,1	12,9
Berlin	3.532.344	2.931.785	2.933.664	2.250.731	200.612	79,3	49,8	25,9	72,1	89,3	84,8	98,8	78,4	42,5	24,0	67,8	89,3	88,1	98,1	63,4	34,4	71,8	66,0	83,8	8,0	0,4	7,2	3,4	20,3
Brandenburg	4.855.472	1.761.986	1.737.301	1.339.430	107.463	69,4	29,1	11,0	52,4	78,4	68,7	81,3	68,4	27,7	9,2	50,5	77,8	73,6	84,1	32,9	20,7	61,7	54,1	73,0	4,2	0,3	5,0	1,3	10,6
Bremen	1.208.721	617.524	599.300	442.711	70.213	80,9	47,7	22,8	77,0	102,2	104,0	98,3	87,2	43,1	19,7	71,1	98,5	98,7	98,0	65,1	27,7	76,7	70,3	88,2	10,9	0,1	12,3	2,7	31,9
Hamburg	4.378.175	1.600.992	1.553.390	1.144.499	141.818	86,4	51,1	29,6	78,2	96,9	98,1	93,9	83,9	45,2	24,1	71,9	94,4	93,1	97,4	61,8	29,1	72,1	68,9	81,4	7,7	0,3	9,2	2,7	23,4
Hessen	13.421.523	4.886.964	4.695.000	3.611.961	386.408	77,7	46,1	23,8	72,9	86,7	84,0	91,3	74,8	41,3	20,6	65,3	83,8	83,0	89,3	37,4	31,4	66,8	62,0	76,7	6,1	0,4	7,4	1,9	18,2
Mecklenburg-Vorpommern	1.407.998	1.212.784	1.197.676	993.639	102.504	75,3	33,5	10,6	61,5	86,5	79,2	91,4	74,3	29,9	8,6	56,2	83,8	78,5	91,6	58,1	22,6	67,7	58,2	80,4	6,4	0,5	7,2	1,3	16,6
Niedersachsen	18.189.944	6.370.295	6.186.500	5.173.304	599.061	73,4	51,7	27,1	78,5	88,1	84,4	94,2	77,2	47,2	24,2	71,0	86,2	82,7	92,1	64,6	40,8	74,0	70,1	83,6	8,2	0,4	11,0	2,4	26,8
Nordrhein-Westfalen	41.169.767	14.627.713	14.181.612	11.234.056	1.682.965	81,4	51,9	28,0	79,2	90,6	88,5	94,1	79,1	47,4	24,4	73,0	88,3	85,9	93,1	62,7	35,4	73,0	67,4	81,7	9,4	0,6	11,3	2,8	27,4
Rheinland-Pfalz	8.992.015	3.217.897	3.081.945	2.478.323	290.999	78,5	47,0	23,7	73,9	87,4	83,2	94,3	75,2	42,8	21,8	67,4	83,9	80,1	91,0	66,5	34,3	70,1	64,7	79,8	7,1	0,5	8,3	2,0	20,2
Saarland	2.122.364	839.111	806.038	606.763	77.666	63,2	46,3	18,4	72,2	61,0	61,4	81,4	61,3	41,2	16,0	51,1	69,8	69,4	84,7	49,6	38,0	76,3	71,2	81,0	7,4	0,3	8,7	2,3	15,1
Sachsen	7.308.029	2.674.410	2.619.424	1.994.713	56.929	69,8	24,8	7,8	46,1	74,8	67,9	86,1	64,4	24,0	6,4	43,5	73,7	66,7	84,0	48,1	15,9	57,4	47,9	71,8	2,4	0,2	2,8	0,5	6,2
Sachsen-Anhalt	4.441.851	1.609.759	1.600.297	1.214.190	86.828	73,8	30,4	8,7	56,4	82,9	76,9	90,7	73,4	27,2	7,5	51,1	82,7	76,7	91,2	55,7	18,9	64,3	53,9	78,9	4,0	0,4	4,7	0,9	9,9
Schleswig-Holstein	3.004.807	1.254.004	1.232.460	1.233.000	807.151	69,8	40,0	30,7	69,4	85,3	83,8	93,8	79,9	56,4	30,6	60,2	87,8	84,0	91,6	73,2	45,3	78,9	72,0	80,8	8,3	0,4	16,0	2,6	28,0
Thüringen	4.096.316	1.493.987	1.470.989	1.111.425	122.047	70,7	39,3	11,3	53,7	79,3	67,9	87,9	69,0	28,5	10,7	51,5	78,1	71,3	87,8	52,4	19,7	60,7	50,5	75,9	2,9	0,2	3,4	1,0	16,9
Bundesdeutsche***	534.605	201.927	189.497	142.289	14.289	77,4	46,4	22,5	72,4	86,6	83,4	91,7	75,0	41,3	19,4	66,9	85,1	82,1	90,9	39,9	31,5	69,3	63,8	80,2	4,4	0,4	7,0	1,0	19,2

### Kitas und Schulen:

Keine aktuellen Daten vorhanden, da die systematische Testungen beendet wurden.

### Kleine Anfragen:

[Drs 7/9834](#) Reha-Plätze für Post-Covid-Patient\*innen

### aktuelle Entwicklungen:

14.06.2022

Hochbetrieb in den Kurorten (Freie Presse Chemnitz, 14.06.2022)

- Mit dem Rückgang der Coronafallzahlen sind die Kurgäste in Sachsens Heilbäder und Kurorte zurückgekehrt. „Es ist wieder Optimismus eingezogen“, sagte der Geschäftsführer des sächsischen Heilbäderverbandes, Helfried Böhme, bei einer Umfrage. Dennoch sei das Besucherniveau aus der Zeit vor der Pandemie noch nicht wieder erreicht. „Es gibt noch eine gewisse Zurückhaltung.“ Viele Menschen seien möglicherweise noch vorsichtig. Zudem Bremse die allgemeine Teuerung den Aufschwung

<sup>4</sup> [https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Daten/Impfquoten-Tab.html](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Daten/Impfquoten-Tab.html)

Spendermangel DRK warnt vor Blutarmut (Dresdner Morgenpost, 14.06.2022)

- Das Rote Kreuz Sachsen und der Blut- und Plasmaspendendienst Haema haben eindringlich zu Blut und Plasmaspenden aufgerufen. Laut DRK ist derzeit die Versorgungslage in Sachsen angespannt und äußerst kritisch. Der Blut-Vorrat reicht für ein bis zwei Tage ideal sind fünf Tage. Vor allem die Krankenhäuser haben mit der Rückkehr in den Normalbetrieb derzeit einen sehr hohen Blut-Bedarf. Nach dem coronabedingten Stau werden nun zahlreiche Operationen nachgeholt. Gleichzeitig behindert das weiter hohe Infektionsgeschehen den Blutspendenzufluss. Nach einer Corona -Erkrankung mit Symptomen darf erst nach 25 Tagen wieder gespendet werden. Das DRK warnt: Bei einem Großereignis wie einem Unfall mit vielen Schwerverletzten ist auch rasch der Notfallvorrat aufgebraucht

Kabinett verlängert Corona-Schutz-Verordnung bis 16. Juli 2022

<https://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/1047472>

- Die Staatsregierung hat aufgrund steigender Infektionszahlen eine weitere Verlängerung der geltenden Corona-Schutz-Verordnung um vier Wochen bis zum Beginn der Sommerferien beschlossen.
- Die bisherigen Basisschutzmaßnahmen werden damit bis einschließlich 16. Juli 2022 aufrechterhalten. Gleiches gilt für die Pflicht zum Tragen eines mindestens medizinischen Mund-Nasen-Schutzes im Öffentlichen Personennahverkehr.
- Mit der Verlängerung der Corona-Maßnahmen soll auch der allgemein hohen Auslastung der Krankenhäuser – auch jenseits von Corona-Patienten – Rechnung getragen werden. Angesichts des hohen Ansteckungsrisikos dient die Verlängerung der Schutzmaßnahmen auch der Vorsorge für die Ferienzeit.
- Weiterhin wird zur Vorsicht geraten und dringend empfohlen, in öffentlich zugänglichen Innenräumen und bei Menschenansammlungen einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

ECDC: BA.4 und BA.5 werden sich in Europa durchsetzen

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135089>

- Während eine erneute Coronawelle durch die Variante BA.5 in Portugal ihren Höhepunkt bereits erreicht hat, steigt in anderen europäischen Ländern der Anteil der Infektionen durch die Varianten BA.4 und BA.5. Das European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) in Stockholm rechnet für die nächsten Wochen mit einem Anstieg der Erkrankungen.
- Die Varianten BA.4 und BA.5, die im Januar und Februar 2022 zuerst in Südafrika beobachtet wurden, erreichten bereits im März Europa. Zuerst stiegen die Fallzahlen in Portugal. Dort verdrängte BA.5 in den folgenden Wochen die anderen Varianten von Omikron. Ende Mai 2022 wurden rund 87 % der Infektionen von BA.5 ausgelöst.
- Inzwischen scheint ein Gipfel erreicht. Laut einem Bericht der portugiesischen Gesundheitsbehörde vom letzten Freitag sinken die Zahlen in den meisten Regionen des Landes wieder. Auch auf den Intensivstationen deutet sich eine Entspannung an.
- Aus anderen europäischen Ländern, darunter Deutschland und den benachbarten Ländern Belgien, Dänemark, Frankreich, Niederlande und Österreich, werden dagegen steigende Zahlen gemeldet.
- Das ECDC geht davon aus, dass die beiden Varianten in den nächsten Wochen den gesamten EU/EWR-Raum dominieren werden, was wahrscheinlich zu einem Anstieg der COVID-19-Fälle führen werde. Bisher gebe es aber keine Hinweise darauf, dass BA.4 und BA.5 zu schwereren Erkrankungen führen. Dennoch müsse bei einer Zunahme der COVID-19-Fälle auch mit einem Anstieg der Krankenhauseinweisungen, Intensivbehandlungen und Todesfälle gerechnet werden. In Portugal waren hauptsächlich über 60-Jährige betroffen.

MIS-C-Risiko bei Kindern bei Omikron-Infektion geringer als bei Delta

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135083>

COVID-19: Beta-Impfstoff erzielt als Booster höhere Antikörpertiter gegen Omikron

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135088>

Keine Mitnahmeeffekte: Impfgeschehen ohne Corona rückläufig  
<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135114>

- Die Coronaimpfkampagne hatte kaum Mitnahmeeffekte auf andere Schutzimpfungen in Deutschland gebracht. Rechnet man die Vakzine gegen COVID-19 heraus, hat das Impfgeschehen in Deutschland vergangen-jenes Jahr deutlich abgenommen. Das geht aus aktuellen Zahlen des Marktforschungsunternehmens IQVIA hervor.
- Das Impfgeschehen in Deutschland hat sich im vergangenen Jahr auf komplexe Weise verändert: 112 Millionen Impfdosen wurden 2021 verabreicht – und damit 87 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Mit 58 Millionen Dosen waren mehr als die Hälfte von ihnen laut IQVIA Coronaimpfstoffe.

Labore für Beendigung der Bürgertests <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135079>

- Erstmals seit Wochen entwickelt sich das SARS-CoV-2-Infektionsgeschehen derzeit wieder ansteigend informierte heute der Verein der Akkreditierten Labore in der Medizin (ALM) in Berlin.
- 
- Die Trendumkehr werde für die Kalenderwochen 22 und 23 laut einer Datenanalyse der ALM bestätigt. In der vergangenen Woche (Kalenderwoche 23) wurden etwa 582.000 PCR-Tests durchgeführt, in den Wochen davor waren es noch rund 552.000 und 458.000.
- 
- Allerdings sei die aktuelle Situation gut unter Kontrolle, denn die Auslastung der Labore liege derzeit durchschnittlich bei etwa 21 Prozent erklärte Michael Müller, Vorsitzender der ALM. Insgesamt könnten die Labore jede Woche rund 2,75 Millionen PCR-Tests durchführen.
- 
- Zudem wies der Verein darauf hin, dass sich die neuen Omikron-Virusvarianten BA.4 und BA.5 in den kommenden Wochen durchsetzen werden. Dabei könne BA.4 sogar BA.5 noch verdrängen. Die Verbreitung der beiden Varianten würde sich derzeit jede Woche verdoppeln, dies erkläre auch den Anstieg des Infektionsgeschehens.
- Damit könnte es zwar eine Sommerwelle geben, wie umfangreich diese sein wird, könne aber noch nicht vorausgesagt werden. „Dieser Sommer wird anders sein als die Sommer zuvor“, betonte er aber. Weil viele geimpft seien und ein großer Teil der Bevölkerung bereits Kontakt mit dem Virus hatte, könne dieser Sommer „anders gelebt werden“. Vergangenen Juni lag die Zahl der durchgeführten PCR-Tests in den Laboren fast doppelt so hoch wie in diesem Monat, erläuterte Müller weiter.
- Zudem läuft die derzeit geltende Coronavirus-Testverordnung Ende Juni aus. Einen Entwurf vom Bundesgesundheitsministerium zur Verlängerung und Überarbeitung der Verordnung erwarte der Verein in dieser oder in der kommenden Woche.
- Aus der Sicht der ALM sollten vor allem die Vorschläge des Corona-Expertenrates für die künftige Teststrategie berücksichtigt werden. Das bedeutet vor allem die Testung von vulnerablen Gruppen und die Beendigung der anlasslosen Bürgertests.
- Der ALM schlägt vor, künftig stärker auf Eigenverantwortung, also auf „gute Selbsttests“ zu setzen. Vor dem Besuch in Einrichtungen der Pflege oder Krankenhäuser könnte etwa ein beaufsichtigter Selbsttest ausreichen. Und: Der Verein schlägt vor, dass Bürger Zugang zu qualitativ hochwertigen Selbsttests durch Abholgutscheine in Apotheken erhalten könnten.

Wieder mehr Coronaneuinfektionen erfasst <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135085/>

- Ein Grund für den Anstieg dürfte die Verbreitung des Omikron-Subtyps BA.5 sein, der zu mehr Ansteckungen führt. Auch das Verhalten der Bevölkerung mit mehr Kontakten und weniger Schutzmaßnahmen dürfte eine Rolle spielen. Freiwilliges Tragen von Masken im Innenraum und eine vierte Impfung seien jetzt das beste Gegenmittel, schrieb Lauterbach bei Twitter.

EU-Coronazertifikate sollen weiter genutzt werden können  
<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135098>

- Die EU-Regeln zu den digitalen COVID-19-Zertifikaten sollen wegen der anhaltenden Pandemie weiter gültig bleiben. Vertreter des Europaparlaments und der Regierungen der

EU-Staaten einigten sich gestern Abend darauf, die entsprechende Verordnung um ein Jahr bis zum 30. Juni 2023 zu verlängern, wie die derzeitige fran-zö-sische EU-Ratspräsidentschaft mitteilte.

## 16.06.2022

Surveillanceverordnung: Mehr Sequenzierungen, weniger Geld

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135162>

- Die Bundesregierung will, dass das Infektionsgeschehen in der Coronapandemie weiterhin möglichst engmaschig auf die Entstehung neuer Virusvarianten hin geprüft wird. Ein Referentenentwurf sieht dazu vor, die Coronavirus-Surveillanceverordnung bis zum 31. Juli 2023 zu verlängern.

Meldepflicht für COVID-19-Hospitalisierungen soll verlängert werden

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135161/>

- Die erweiterte Meldepflicht für Hospitalisierungen im Zusammenhang mit COVID-19 soll verlängert werden. Das sieht ein Referentenentwurf des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) für eine entsprechende Verordnung vor, der dem Deutschen Ärzteblattes vorliegt.
- Um weiterhin eine belastbare Datengrundlage zur Bewertung der epidemischen Lage im Hinblick auf COVID-19 aufrechtzuerhalten, soll die Geltungsdauer der Verordnung über die Erweiterung der Meldepflicht nach Pa-ragraf 6 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 des Infektionsschutzgesetzes auf Hospitalisierungen in Bezug auf COVID-19 bis zum 31. Dezember 2022 verlängert werden. Stand jetzt würde die Regelung Mitte Juli 2022 auslaufen.

Coronawelle: Lauterbach ruft zur Auffrischimpfung auf <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135132>

- Angesichts der steigenden Zahl an Coronaneuinfektionen hat Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) Älteren und Menschen mit Vorerkrankung zu einer Auffrischungsimpfung geraten. „Die angekündigte Sommerwelle ist leider Realität geworden. Das bedeutet auch für die nächsten Wochen wenig Entspannung“, sagte Lauterbach der Rheinischen Post.
- Der bisher beobachtete Sommereffekt in der Pandemie verpuffe diesmal. Grund dafür sei unter anderem, dass die aktuell zirkulierende Virusvariante sehr leicht übertragbar sei. Außerdem seien fast alle Vorsichtsmaßnahmen ausgelaufen, erläuterte Lauterbach. „Älteren und Vorerkrankten empfehle ich daher dringend, sich noch-mal impfen zu lassen.“ Dies verhindere nicht unbedingt eine Infektion, aber es verhindere schwere Krankheitsverläufe.

Infektionsschutzgesetz: Knappe Mehrheit für sofortige Verlängerung

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135138/>

- Bei der Verlängerung des Infektionsschutzgesetzes sind die Menschen gespalten. Mit 52 Prozent wünscht sich eine knappe Mehrheit eine sofortige Verlängerung. Das zeigt eine Umfrage des Markt- und Meinungsforschungsinstituts Ipsos. Das derzeit geltende Infektionsschutzgesetz zur Bekämpfung des Coronavirus läuft zum September aus.
- Der Umfrage zufolge würden es 29 Prozent der Befragten bevorzugen, wenn die Bundesregierung eine Entscheidung zur Verlängerung erst trifft, falls sich die Coronasituation wieder verschlechtern sollte. Jeder Fünfte (19 Prozent) gab an, zukünftig auf das Gesetz verzichten zu wollen.

Zahl der Coronafälle in Österreich steigt deutlich <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135159>

## 16.06.2022

Neue Variante (BILD Dresden, 16.06.2022)

- Das Gesundheitsministerium geht analog zur Bundesentwicklung von vielen Infektionen mit der neuen Omikron Subvariante BA.5 in Sachsen aus Tendenz steigend.

Coronaimpfpflicht ab 60 Thema bei Gesundheitsministerkonferenz

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135180/>



- Mitte Mai hatten Bayern, Hessen und Baden-Württemberg angekündigt, einen neuen Anlauf für eine Corona-impfpflicht für Menschen ab 60 Jahren starten zu wollen. Nun soll das konkret werden.
- Der bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) sagte dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND), er wolle sich dafür nächste Woche bei der Gesundheitsministerkonferenz (GMK) in Magdeburg einsetzen.
- „Ich bedaure immer noch, dass sich der Bundestag nicht auf eine Impfpflicht einigen konnte“, sagte Holetschek. Appelle zum Impfen seien zwar wichtig. „Aber letztlich ist eine Impfpflicht der schnellere Weg aus der Pandemie.“
- Auch ein Impfregeister sei dringend nötig. „Wir brauchen dringend ein Impfregeister, damit wir wissen, wie viele Menschen wirklich geimpft sind“, sagte Holetschek. Zwar gebe es eine offizielle Impfstatistik, wonach knapp 76 Prozent aller Menschen in Deutschland grundimmunisiert seien.

COVID-19: USA vor Ausweitung der Impfungen auf Kleinkinder

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135140>

- In den USA dürfen demnächst auch Kinder **ab einem Alter von 6 Monaten** gegen COVID-19 geimpft werden. Für den Impfstoff BNT162b2 von Biontech/Pfizer sind für die Jüngsten 3 Dosierungen vorgesehen.

EMA prüft Variantenimpfstoff von Pfizer/Biontech <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135168>

- Die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) hat das schnelle Prüfverfahren für einen auf Virusvarianten angepassten Coronaimpfstoff der Hersteller Pfizer und Biontech eingeleitet. Der Impfstoff soll gezielter etwa vor der Omikron-Variante des Virus schützen, wie die EMA in Amsterdam mitteilte.
- Bisher ist noch kein Impfstoff in der EU zugelassen, der auch auf Varianten des Coronavirus zielt. Durch das schnelle Verfahren soll gewährleistet werden, dass Gesundheitsbehörden der EU-Staaten rechtzeitig vor einer möglichen neuen Infektionswelle im Herbst über angepasste Impfstoffe verfügen. Auffrischungsimpfungen könnten sich gezielt auf dann aktuelle Varianten des Virus richten.
- Zunächst würden Daten zur chemischen Zusammensetzung, Herstellung und Kontrollen geprüft, teilte die EMA mit. Sobald die Hersteller klinische Daten übermittelten, würden die Experten auch die Wirksamkeit bewerten. Einzelheiten zu den spezifischen Virusvarianten, gegen die der Impfstoff schützen soll, liegen nach Angaben der EMA noch nicht vor.
- Nach dem beschleunigten Prüfverfahren werden Daten aus Tests und Studien laufend bewertet, auch wenn noch nicht alle Daten vorliegen und noch kein Zulassungsantrag gestellt wurde. Wie lange das dauern wird, ist nicht bekannt.
- Der amerikanische Hersteller Pfizer und sein deutscher Partner Biontech wollen außerdem in den nächsten Wochen das Zulassungsverfahren bei der US-Arzneimittelbehörde FDA beginnen.

Unabhängige Patientenberatung kritisiert Coronakommunikation

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135195>

- Die Unabhängige Patientenberatung Deutschlands (UPD) fordert spätestens bis zum Herbst eine umfassende, verständliche und niedrigschwellig zugängliche Kommunikationskampagne zur Coronapandemie, bei der alle relevanten Akteure aus Politik, Wissenschaft und Versorgung involviert sind und sich einheitlich äußern.
- Die Auswirkungen der Coronakrise seien nicht geringer geworden, erklärte UPD-Geschäftsführer Thorben Krumwiede heute bei der Vorstellung des Jahresberichts 2021 in Berlin. Mit Beginn der Pandemie sei die Beratungsanfrage stark gestiegen, da viele Menschen auf eine qualifizierte und verständliche Beratung gehofft hätten.

+++ Coronakosten in Dänemark +++ Maskenpflicht in Italien

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135176/>

- Der Kampf gegen die Coronapandemie hat das dänische Gesundheitswesen im vergangenen Jahr umgerechnet rund 2,7 Milliarden Euro gekostet. Dies teilte die Statistikbehörde des Sechs-Millionen-Einwohner-Landes mit. Die direkten Ausgaben im Zusammenhang mit COVID-19 umfassten insbesondere Tests, die Nachverfolgung von Infektionen und die Impfkampagne. Damit gab Dänemark fast vier Mal so viel aus wie im ersten Jahr der Pandemie. Insgesamt machten die dänischen Gesundheitsausgaben vergangenes Jahr 10,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts aus. Der Anteil der direkten Ausgaben für den Kampf gegen COVID-19 betrug 7,4 Prozent.
- Italien hat im Kampf gegen die Pandemie die Maskenpflicht in Zügen, Bussen und Bahnen bis Ende September verlängert. Die italienische Regierung beschloss gestern ein Gesetzesdekret, durch das das Tragen einer FFP2-Maske in den meisten öffentlichen Verkehrsmitteln sowie in Gesundheitseinrichtungen wie Krankenhäusern und Seniorenheimen verpflichtend bleibt.

## 17.06.2022

Corona-Sommerwelle kommt in Sachsen an Fallzahlen steigen (Leipziger Volkszeitung, 17.06.2022)

- Gegen den saisonalen Trend zeigt sich aktuell auch in Sachsen immer deutlicher eine wieder ansteigende Corona-Welle. Es ist inzwischen die dritte, die mit Omikron in Verbindung gebracht wird. Seit Jahresbeginn hat sich diese Variante weiterentwickelt. Für die nun zunehmenden Infektionen wird neben dem Wegfall fast aller Schutzmaßnahmen der Subtyp BA.5 verantwortlich gemacht. Wie es am Donnerstag aus dem Labor der Leipziger Uniklinik hieß, gehe inzwischen die Hälfte aller dort untersuchten Proben auf die Varianten BA.4 oder BA.5 zurück.
- Aktuell stecken sich in Sachsen vor allem jüngere und mittelalte Erwachsene mit dem Virus an. Allerdings gibt es auch unter den besonders gefährdeten Seniorinnen und Senioren weiterhin viele Betroffene. Impfungen schützen auch beim Subtyp BA.5 gegen schwerste Verläufe, heißt es aus der Wissenschaft

Lauterbachs Sieben-Punkte-Plan in der Sommerwelle <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135211>

- Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) ruft dazu auf, eine vierte Impfung gegen COVID-19 in Betracht zu ziehen und sich dabei am persönlichen Risiko zu orientieren. Für den Herbst kündigte er einen Sieben-Punkte-Plan samt neuer Impfkampagne an.
- Die Lage ist ernst, aber gut in den Griff zu bekommen – so sieht Lauterbach nach eigenen Angaben die aktuelle Situation. „Es ist betrüblich, dass wir eine Sommerwelle haben, aber es gibt auch Licht am Ende des Tunnels“, sagte er heute in Berlin.
- Es seien deshalb in der momentanen Situation keine kurzfristigen Maßnahmen geplant. Bei den aktuellen Zahlen könne der selbstverantwortliche Schutz des Einzelnen ausreichen. Beim Tragen von Mund-Nasen-Schutz setze er deshalb weiter auf Freiwilligkeit. „Das ist eine Bitte, die ich an die Bevölkerung stelle“, sagte er. Insbesondere in Innenräumen solle man auf die Maske achten.
- Lauterbach erwartet nach eigenen Angaben schon bald einen entscheidenden Durchbruch in der Impfstoffentwicklung: „Ich gehe persönlich davon aus, dass wir in den kommenden Monaten, in einem halben Jahr, in einem Jahr Impfstoffe haben werden, die auch die Infektion selbst verhindern“, erklärte er. Er habe sich mit den entsprechenden Studien vertraut gemacht und denke da beispielsweise an Sprühimpfstoffe. „Corona wäre dann eine Krankheit wie jede andere Infektionskrankheit“, sagte Lauterbach.
- Schon jetzt empfehle er allerdings, auch eine vierte Impfung in Erwägung zu ziehen. Er selbst sei auch zum vierten Mal geimpft, da er berufsbedingt sehr viele Kontakte habe. Eine generelle Empfehlung könne er aber nicht aussprechen. „Das ist immer ein Thema zwischen Arzt und Patient“, bei dem viele individuelle Faktoren wie die Exposition durch Kontakte oder auch Vorerkrankungen abgewogen werden müssen. „Man muss es immer davon abhängig machen, in welcher konkreten Situation man ist.“
- Die Ständige Impfkommission (STIKO) hatte heute vorerst keine generelle Empfehlung für eine zweite Auffrischungsimpfung ausgesprochen. Sie gilt weiterhin nur für Menschen über



70 Jahre, Personal in medizinischen Einrichtungen und Pflegeeinrichtungen sowie immunsupprimierte Menschen.

- Besondere Bedeutung werde die nächste Auffrischungsimpfung im Herbst bekommen, wenn Impfstoffe zur Verfügung stehen, die an die neuen Varianten angepasst sind. Er bereite deshalb schon eine neue Impfkampagne vor, um Impflücken zu schließen, und sei dazu bereits mit Biontech und Moderna in Gesprächen bezüglich der Beschaffung und Lagerung der angepassten Impfstoffe.
- **Was er hingegen nicht plane, sei eine neue Initiative zur Einführung einer allgemeinen Impfpflicht.** Mehrere Gesundheitsminister hatten in den vergangenen Tagen erklärt, einen neuen Anlauf starten zu wollen. Lauterbach will sich daran nicht beteiligen. Kritik an der stagnierenden Impfquote in Deutschland wies er ebenfalls zurück: „Man kann es nicht als Niederlage der Politik anrechnen, wenn ein Teil der Bevölkerung die Impfung nicht will.“
- Die Impfkampagne ist der erste Punkt eines Sieben-Punkte-Plans, den Lauterbach vorstellte. Als zweites arbeite er an einem neuen Testkonzept, schließlich laufe das bisherige Ende Juni aus. Derzeit liefen Verhandlungen zur weiteren Finanzierung von Bürgertests, bei denen noch geklärt werden müsse, wer sie kostenfrei erhalten und wie Missbrauch verhindert werden kann. Bereits in den kommenden Tagen werde er das Konzept der Öffentlichkeit vorstellen.
- Als drittes werde er sich Arzneimitteln gegen COVID-19 widmen: Bei nachgewiesenermaßen wirksamen Medikamenten wie Paxlovid gebe es nach wie vor deutliche Defizite in der Nutzung. „Sie werden gekauft, liegen vor, aber werden viel zu selten eingesetzt“, erklärte Lauterbach.
- Vierter Punkt ist der Schutz vulnerabler Gruppen. Hier müsse künftig mehr getan und besonders Bewohnerinnen und Bewohner von Alten- und Pflegeheimen beispielsweise durch bessere Hygienekonzepte geschützt werden.
- Bis September soll der fünfte Punkt umgesetzt werden: Voraussichtlich über das Deutsche Elektronische Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz (DEMIS) sollen dann tagesaktuell digital gemeldete Zahlen zu COVID-19-Patienten in Krankenhäusern und speziell auf den Intensivstationen verfügbar sein. „Es kann nicht sein, dass wir diese Informationen händisch eingeben müssen“, erklärte Lauterbach.
- Als sechstes will das Bundesgesundheitsministerium (BMG) sich nur unterstützend einbringen, nämlich bei der Erarbeitung von Hygiene-, Impf- und Testkonzepten für Schulen und Kindertagesstätten. „Das ist in der Zuständigkeit der Länder und die wollen das auch machen“, räumte er ein. Das BMG wolle den Landesministerien den noch zur Hilfe kommen. Ziel müsse es sein, Schließungen und Ausfälle soweit es möglich ist, zu vermeiden.
- **Noch im Juli soll der siebte Punkt abgehakt sein: Bis dahin will Lauterbach einen Entwurf für ein reformiertes Infektionsschutzgesetz vorlegen. Das jetzige Gesetz läuft am 23. September aus.** Er sei bereits in engem Austausch mit Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) zu den Eckpunkten des Gesetzentwurfs. „Wir werden uns noch vor der parlamentarischen Sommerpause einigen“, kündigte Lauterbach an. Eine Abstimmung werde dann nach der Sommerpause angestrebt.

BA.5 wahrscheinlich dominierende Variante (<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135205>)

- Der neue Virustyp BA.5 ist nach Einschätzung des Robert-Koch-Instituts (RKI) mittlerweile offenbar die vorherrschende Variante bei den Coronainfektionen in Deutschland. Anfang Juni habe der Anteil noch bei 24 Prozent gelegen, sagte RKI-Vizepräsident Lars Schaade heute in Berlin. „Inzwischen ist er wahrscheinlich schon die dominierende Sublinie.“ BA.4 und BA.2.12.1 lagen beide bei rund vier Prozent.
- Schaade verwies darauf, dass sich BA.5 noch schneller verbreite als andere Omikron-Varianten. Es handle sich um eine „Escape“-Variante, sagte Schaade weiter. Dies bedeutet, dass der vorhandene Immunschutz des Körpers umgangen werden könne.
- Wer sich bereits mit einem anderen Omikron-Subtyp infiziert habe, könne sich also erneut anstecken. Die gute Nachricht sei allerdings, dass es bisher keine Hinweise auf schwerere Verläufe mit der BA.5-Variante gebe.
- In dem gestern Abend veröffentlichten Wochenbericht des RKI hatte es geheißen, der Anteil der BA.5-Infektionen habe zuletzt bei 23,7 Prozent gelegen. Dies ist binnen einer Woche

mehr als eine Verdoppelung. In der Vor-woche hatte der Anteil nach aktualisierten Daten bei 11,5 Prozent gelegen.

EMA prüft Omikron-Impfstoff von Moderna <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135230/>

- Die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) hat das Prüfverfahren für den auf die Omikron-Variante angepassten Coronaimpfstoff des US-Herstellers Moderna eingeleitet. Der Impfstoff soll besser vor einer Infektion mit dem Virus und seiner Omikron-Variante schützen, wie die EMA heute in Amsterdam mitteilte.
- Die Experten wollen zunächst die Daten aus Laborstudien prüfen sowie Daten zur Zusammensetzung, Herstellung und zum Kontrollverfahren. Das US-Unternehmen hatte am 8. Juni erste Daten zur Wirksamkeit seines angepassten Corona-Impfstoffes vorgestellt.
- Die 437 Probanden, die das neue Präparat als zweiten Booster erhalten hatten, hatten nach einem Monat deutlich mehr neutralisierende Antikörper als nach einer Booster-Impfung mit dem herkömmlichen Präparat, insbesondere gegen Omikron.

US-Behörde genehmigt Coronaimpfung für Kleinkinder ab sechs Monaten  
<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135227>

Spanien peilt vierte Coronaimpfung für gesamte Bevölkerung an  
<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135204>

- In Spanien soll der gesamten Bevölkerung eine vierte Impfung gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 ermöglicht werden. Dies habe die für öffentliche Gesundheitsfragen zuständige Kommission entschieden, sagte Gesundheitsministerin Carolina Darias gestern im Sender La Sexta.
- Sie nannte den Herbst als „möglichen“ Zeit-raum, in dem die vierte Impfdosis voraussichtlich für alle zur Verfügung stehen werde.
- Darias verwies darauf, dass für den Herbst neue Impfstoffe erwartet würden, die an die jüngsten Varianten des Virus angepasst seien.

## 18.06.2022

Ärztetag: Mehr Aufmerksamkeit für Kindeswohl in Pandemien (Lausitzer Rundschau Hoyerswerda, 20.06.2022)

- Angesichts der Auswirkungen der Corona-Beschränkungen sorgt sich Sachsens Ärzteschaft um die junge Generation. Bei ihrer Kammerversammlung in Dresden forderten sie die Landesregierung auf, das Wohl der Kinder und Jugendlichen ganz besonders bei allen Entscheidungen im weiteren Pandemieverlauf zu berücksichtigen. Durch Schul und Kitaschließungen, Verlust von Freizeitaktivitäten und häusliche Isolation seien ihre Rechte auf Bildung und soziale Teilhabe stark eingeschränkt. Psychische Erkrankungen, Essstörungen, Diabetes im Kindes und Jugendalter oder Fettleibigkeit nähmen zu. Die Ärzte verlangen, über eingreifende Maßnahmen wie Schulschließungen nur nach Ausschöpfen aller anderen Maßnahmen und unter Einbeziehung fachlicher Expertise zu entscheiden. Die Aufarbeitung der Sekundärschäden bei Kindern und Jugendlichen und deren Familien müsse hohe Priorität haben. Nötig seien Programme, um die Folgen abzumildern oder auszugleichen, vor allem für sozial schwache Familien. Zudem gelte es, das Ehrenamt in Vereinen und Verbänden, die entsprechende Angebote bereitstellen, zu stärken.

Pflege-Impfpflicht: Gesundheitsämter verzichten bislang auf Arbeitsverbote (Leipziger Volkszeitung, 20.06.2022)

- Die Pflege -Impfpflicht gilt seit drei Monaten doch bis heute ist in Sachsen noch kein einziges Arbeitsverbot ausgesprochen worden. Daran wird sich auf absehbare Zeit auch nichts ändern: Alle Gesundheitsämter verweisen darauf, dass die Versorgungssicherheit gewährleistet bleiben müsse. Das geht aus einer LVZ-Umfrage bei den 13 zuständigen Behörden in den Landkreisen und den Großstädten hervor. **Laut den LVZ-Recherchen sind sachsenweit bislang 38 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die keinen dieser Nachweise vorweisen konnten, an die Gesundheitsämter gemeldet worden. Davon hat etwa ein Viertel inzwischen**

eine Genesungs- oder Impf-Bescheinigung nachgereicht. Das bedeutet aber auch: Knapp 30.000 Beschäftigte dürften aufgrund der Impfpflicht nicht mehr in ihrem Beruf arbeiten. Die meisten Meldungen verzeichnet Dresden (5357), gefolgt vom Landkreis Görlitz (3841), dem Erzgebirge (3811) und dem Landkreis Bautzen (3600). Dagegen wurde im Landkreis Leipzig (1453) und in Nordsachsen (1398) das wenigste Personal als nicht immunisiert registriert. In Leipzig waren es 2679, wobei 1190 Verfahren noch laufen.

- Im nächsten Schritt werden die Einrichtungen abgefragt: Diese Prüfungen für die Versorgungssicherheit sollen in den nächsten Wochen, also über den Sommer, erfolgen. Danach schließen sich Vor-Ort-Termine in den Altenheimen, Kliniken oder Praxen an. Das heißt: Selbst wenn Arbeitsverbote momentan als unwahrscheinlich gelten, wäre mit diesen erst ab September oder Oktober zu rechnen.

Coronakurs: Expertengremium will keine Empfehlungen abgeben

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135237/>

- Ob, wie und wann das Infektionsschutzgesetz einen erweiterten Instrumentenkasten für die Länder bekommen könnte, da gehen die Meinungen in der Ampelkoalition auseinander. Ob das Problem eine Expertenkommission lösen kann, ist noch unklar.
- Ein Sachverständigenrat, dessen Gutachten Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) und auch Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) abwarten wollen, soll am 30. Juni seine Stellungnahme zur Überprüfung der bisherigen Corona-Schutzmaßnahmen vorlegen.
- Der Vorsitzende des Gremiums, Stefan Huster, warnte jedoch im Spiegel vor zu hohen Erwartungen an den Abschlussbericht der Kommission. Man werde keine Empfehlungen an die Politik abgeben, sagte er.
- Buschmann hat sich zuletzt skeptisch zur Wiedereinführung einer Maskenpflicht geäußert, wenn die Zahl der Infektionen weiter stark steigen sollte. Ihren Nutzen hält er offensichtlich wissenschaftlich noch nicht für erwiesen.
- „Will der Staat Masken vorschreiben, etwa in Innenräumen, muss das evidenzbasiert und verhältnismäßig sein. Ob das der Fall ist, besprechen wir, wenn alle Gutachten vorliegen“, sagte der FDP-Politiker der Rheinischen Post. Buschmann sagte, er selbst trage im Supermarkt eine Maske, aber freiwillig.
- Es gebe eine reale Gefahr gleichzeitiger Wellen von Corona und Influenza zum Ende des Sommers oder am Herbstanfang. Um einem Gesundheitsnotstand vorzubeugen, müsse ein neues Infektionsschutzgesetz harte Maßnahmen ermöglichen. „Wir halten nichts von Schul- und Kitaschließungen“, sagte Johna. „Alle anderen Maßnahmen, bis hin zu Kontaktbeschränkungen und einer etwaigen Schließung von Bars und Clubs, sind Instrumente, die in den Kasten gehören.“

Gesundheitsämter benötigen wieder mehr Personal <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135245>

- Die Gesundheitsämter geraten nach Angaben des Bundesverbands der Ärztinnen und Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes (BVÖGD) wegen der steigenden Coronainfektionszahlen wieder an ihre Kapazitätsgrenzen.
- Die zusätzlichen Mittel aus dem Bund-Länder-Pakt für die Gesundheitsämter müssten angesichts der Lage sofort ausgeschüttet werden, sagte der BVÖGD-Vorsitzende Johannes Nießen dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). Zwei Drittel der versprochenen vier Milliarden Euro aus dem Pakt stünden noch aus.
- „Das Geld muss jetzt und nicht erst Ende des Jahres ausgezahlt werden, damit alle zugesagten 5.000 Stellen besetzt werden können“, sagte Nießen. Für die Kontaktnachverfolgung benötigten die Gesundheitsämter wieder mehr Mitarbeiter.

Marburger Bund: Brauchen keine Bürgertests im Sommer

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135244/>

- Der Marburger Bund hält kostenlose Coronabürgertests und Impfzentren im Sommer nicht mehr für erforderlich.
- „Das Ende der kostenlosen Bürgertests ist nachvollziehbar und konsequent, denn es wurde ja auch die Isolation nach einem Positivtest in die Verantwortung der Bürger gelegt“, sagte die

Vorsitzende Su-sanne Johna der Neuen Osnabrücker Zeitung. Die Verordnung für kostenlose Bürgertests endet am 30. Juni.

Werner unterstützt Ländervorstoß für Coronaimpfungspflicht ab 60

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135247>

- Thüringens Gesundheitsministerin Heike Werner (Linke) unterstützt einen Vorstoß mehrerer Länder-ressortchefs für eine allgemeine Coronaimpfungspflicht für Menschen ab 60 Jahren.
- Die Bundesländer Bayern, Hessen und Baden-Württemberg kündigten vor der bevorstehenden Gesundheitsministerkonferenz einen neuen Anlauf für eine allgemeine Coronaimpfungspflicht für Menschen ab 60 Jahren an.
- Die Länderressortchefs kommen übermorgen und Donnerstag in Magdeburg zusammen. Ein fraktionsübergreifender Entwurf für eine allgemeine Impfungspflicht zunächst ab 60 Jahren war Anfang April im Bundestag klar gescheitert.

Einrichtungbezogene Coronaimpfungspflicht: Moderate Bußgelder in Thüringen

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135243>

- Thüringen lässt bei nicht gegen Corona geimpften Beschäftigten im Gesundheitssektor finanziell Milde walten. **Statt wie möglich bis zu 2.500 Euro sollen sich die Bußgelder zwischen 150 bis 250 Euro bewegen, sagte eine Ministeriumssprecherin auf Anfrage. Dieser Orientierungsrahmen sei den Gesundheitsämtern mitgeteilt worden.**

WHO-Chef warnt: „Blind für die Entwicklung des Virus“ <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135232>

Gericht betont Unterschied zwischen Impfschaden und Nebenwirkung

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135262>

# ANHANG

## Entwicklung positiver SARS-CoV-2 Nachweise in Sachsen

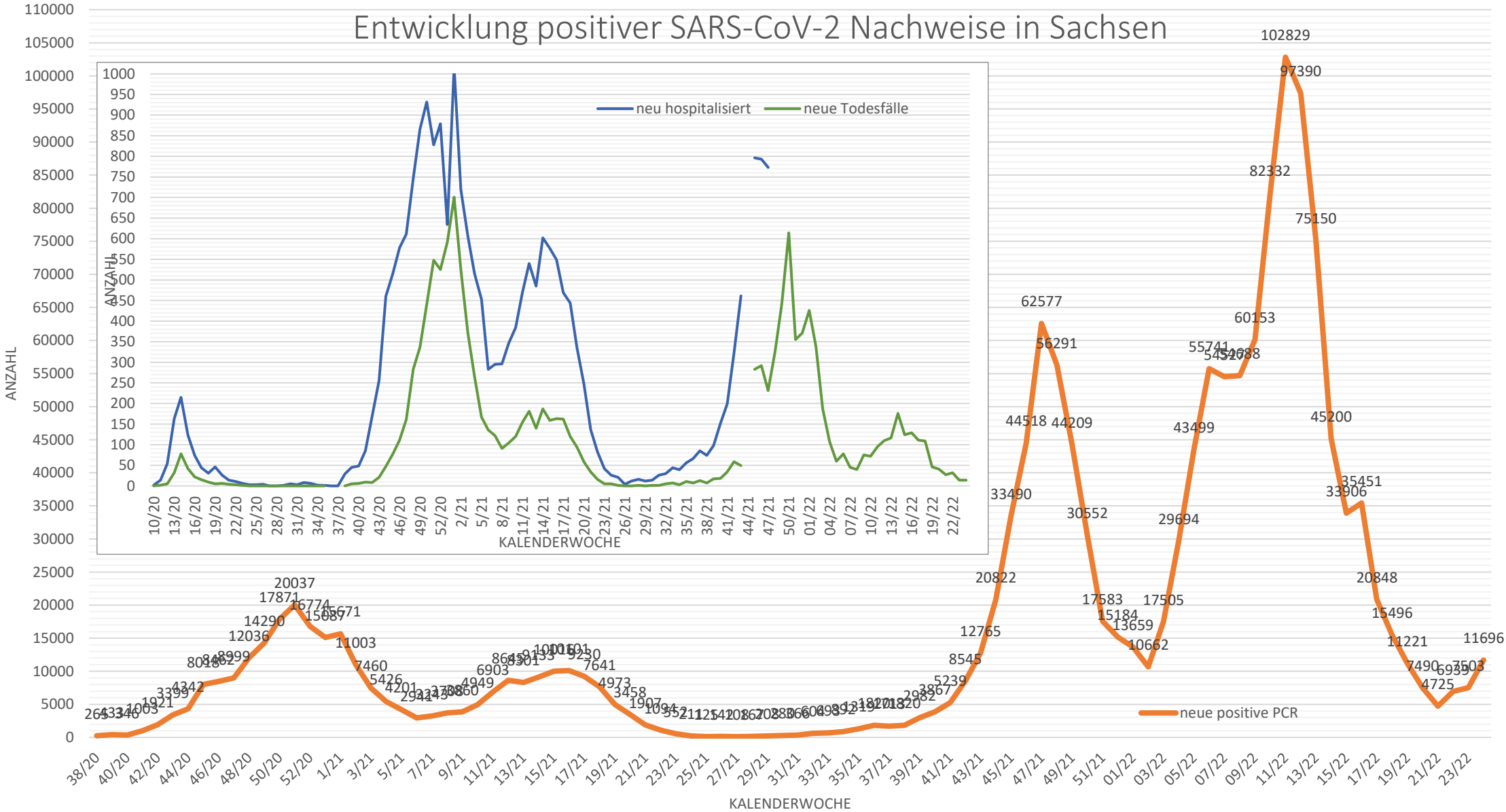


Abbildung 1: wöchentliche Neuinfektionen, Todesfälle und Krankenhauseinweisungen in Sachsen

## Steigerungsfaktor der Neuinfektionen in Sachsen (geglättet über 7 Tage)

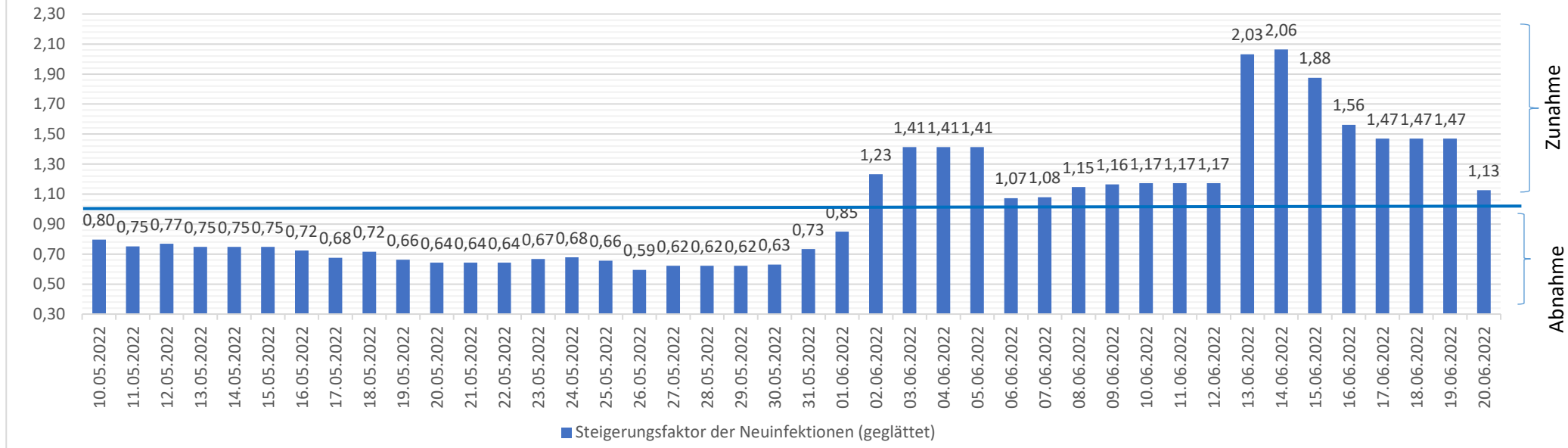


Abbildung 2: Steigerungsfaktor der Neuinfektionen in Sachsen

Quelle: eigene Berechnung



## Verdopplungszeitraum der Neuinfektionen in Sachsen (geglättet über 7 Tage)

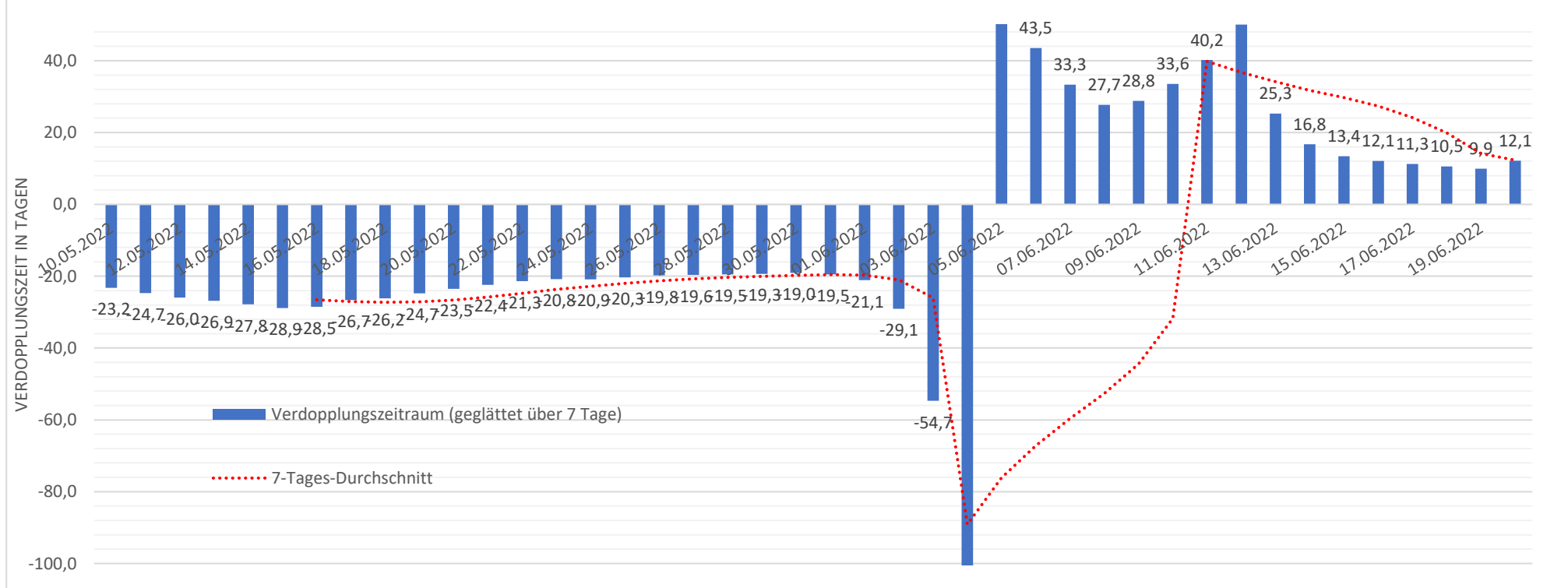


Abbildung 3: Verdopplungszeitraum der Neuinfektionen in Sachsen

Quelle: eigene Berechnung

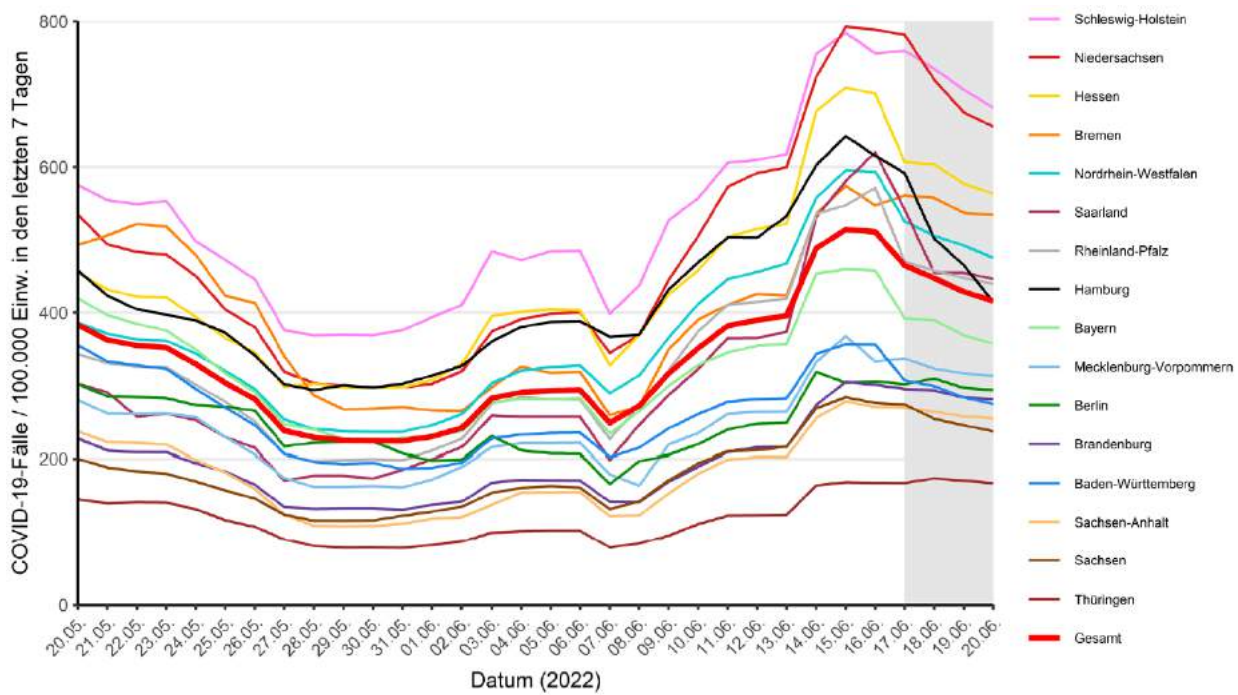


Abbildung 4: Neuinfektionsrate im Vergleich der Bundesländer

Quelle: täglicher Lagebericht RKI vom 20.06.22

# Übersterblichkeit Sachsen

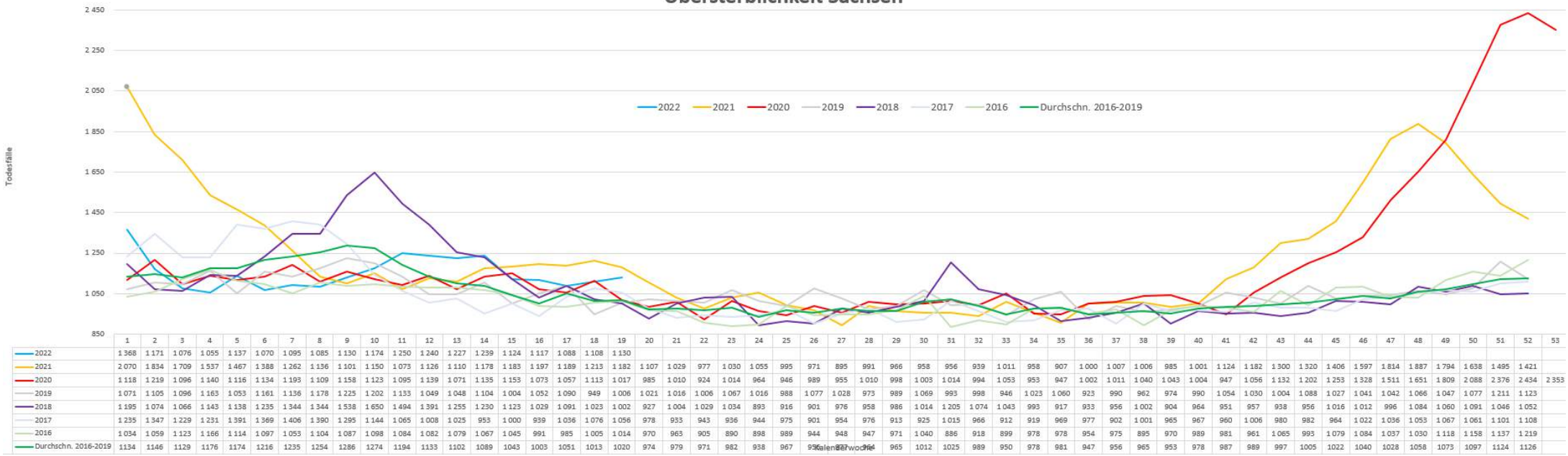


Abbildung 5: Übersterblichkeit in Sachsen nach Kalenderwochen im Jahresvergleich

Quelle: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Sterbefaelle-Lebenserwartung/Tabellen/sonderauswertung-sterbefaelle.html>

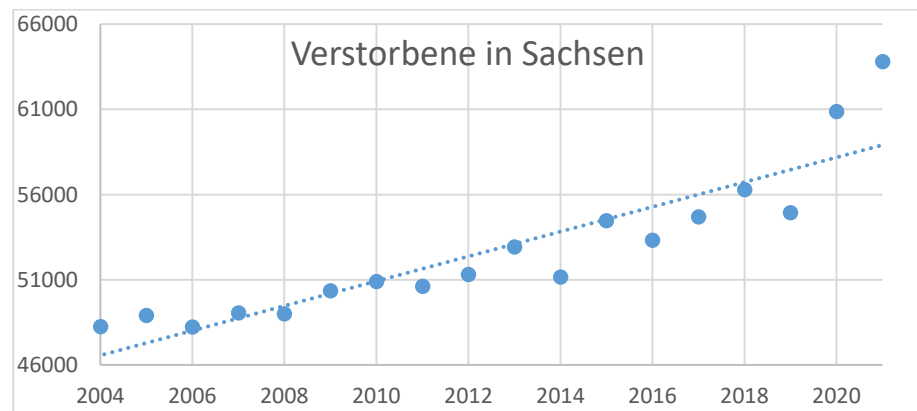


Abbildung 6: Anzahl Verstorbener der letzten Jahre

Tabelle 1: COVID-assoziierte Sterbefälle **Sachsen** 2020/21 nach Alter (vgl. Drs. 7/5113, 7/5707, 7/5996, 7/6173, 7/6670, 7/6980; 7/7376; 7/7651; 7/7967)

Alters- gruppe	Anzahl 20 ges.	Anteil 20 ges.	Anzahl Jan- Nov 21 ges.	Anteil Jan- Nov 21 ges.	Anzahl Juni-Nov 21 ges.	Anteil Juni- Nov 21
15-19 Jahre	0	0	0	0	0	0,0
20-24 J.	0	0	1	0,0	1	0,1
25-29 J.	1	0,03%	2	0,0	0	0,0
30-39 J.	4	0,11%	13	0,2	7	0,6
40-49 J.	6	0,17%	38	0,5	12	1,0
50-59 J.	56	1,60%	199	2,6	53	4,2
60-69 J.	228	6,90%	654	8,7	143	11,4
70-79 J.	613	18,00%	1492	19,8	308	24,6
80-89 J.	1.670	49,00%	3303	43,8	515	41,1
+90 J.	825	24,30%	1790	23,8	245	19,5
<b>gesamt</b>	<b>3.403</b>	<b>100%</b>	<b>7.534</b>	<b>100,0</b>	<b>1254</b>	<b>100,0</b>

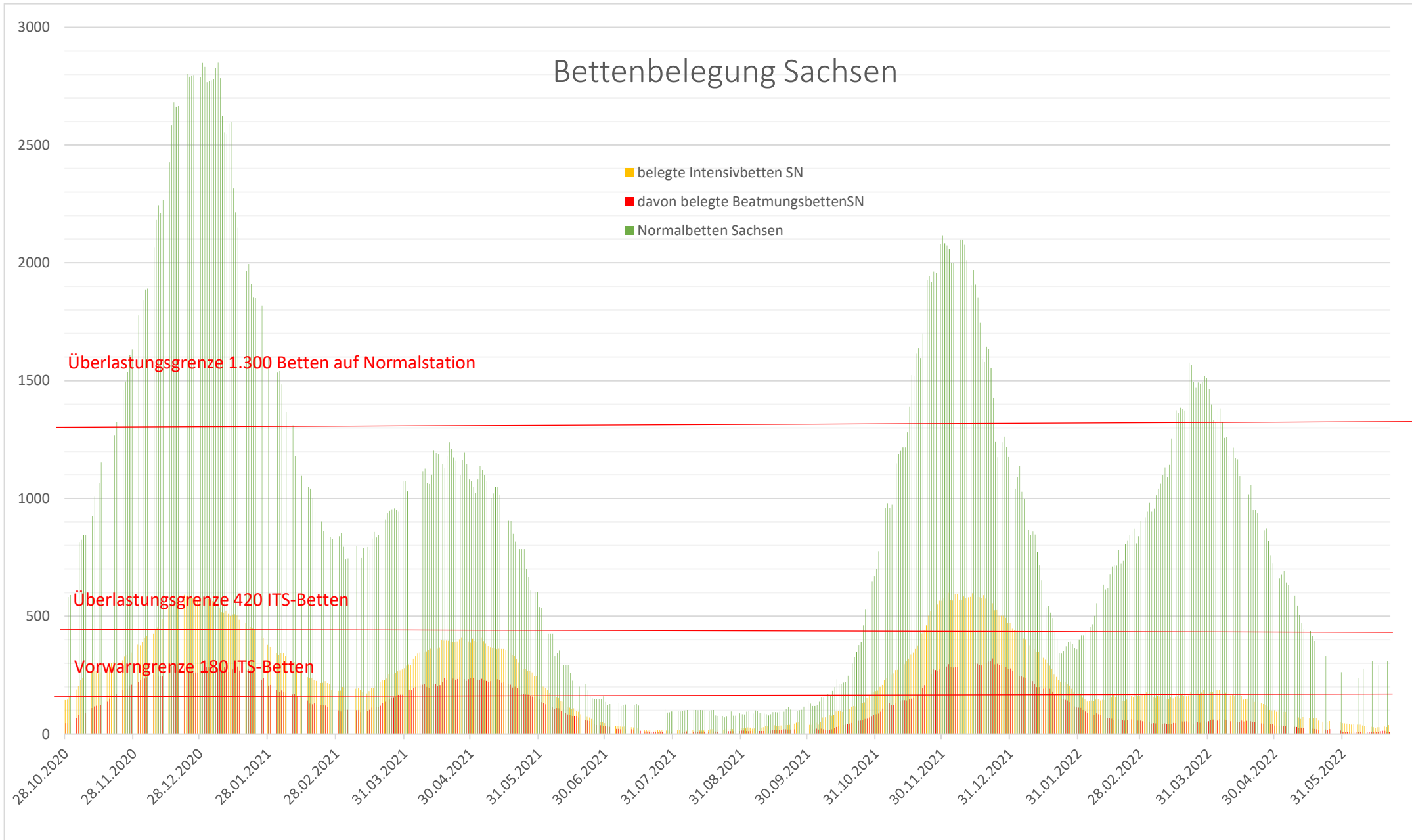


Abbildung 7: eigene Darstellung/ Berechnung; Datengrundlage: Intensivregister

laborbasierte Surveillance SARS-CoV-2, 2022-W12-2022-W23, Datenstand 14.06.2022

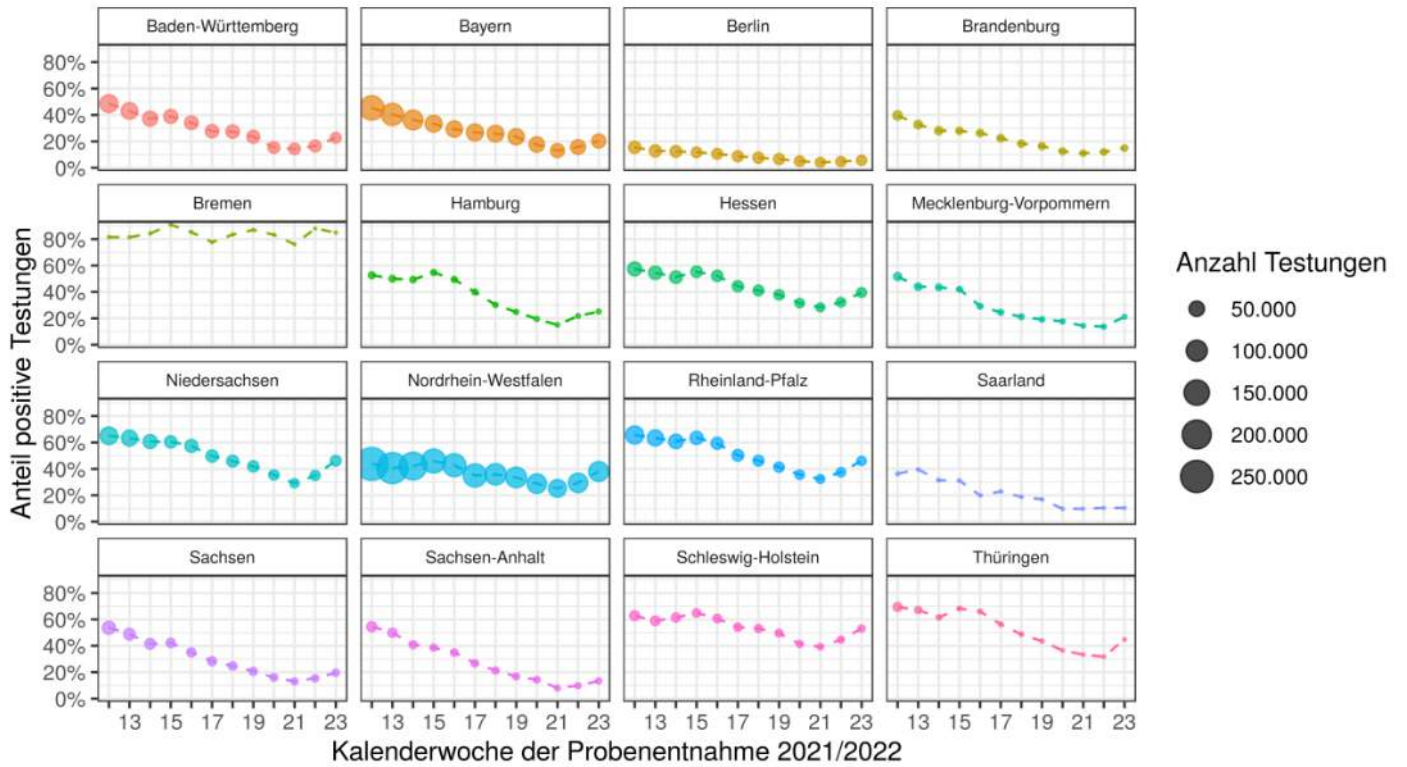


Abbildung 8: Positivquote der PCR-Tests nach Bundesländern

Quelle: [SARS-CoV2-Surveillance - Wochenbericht vom 14.06.2022](#)

laborbasierte Surveillance SARS-CoV-2, 2022-W12-2022-W23, Datenstand 14.06.2022

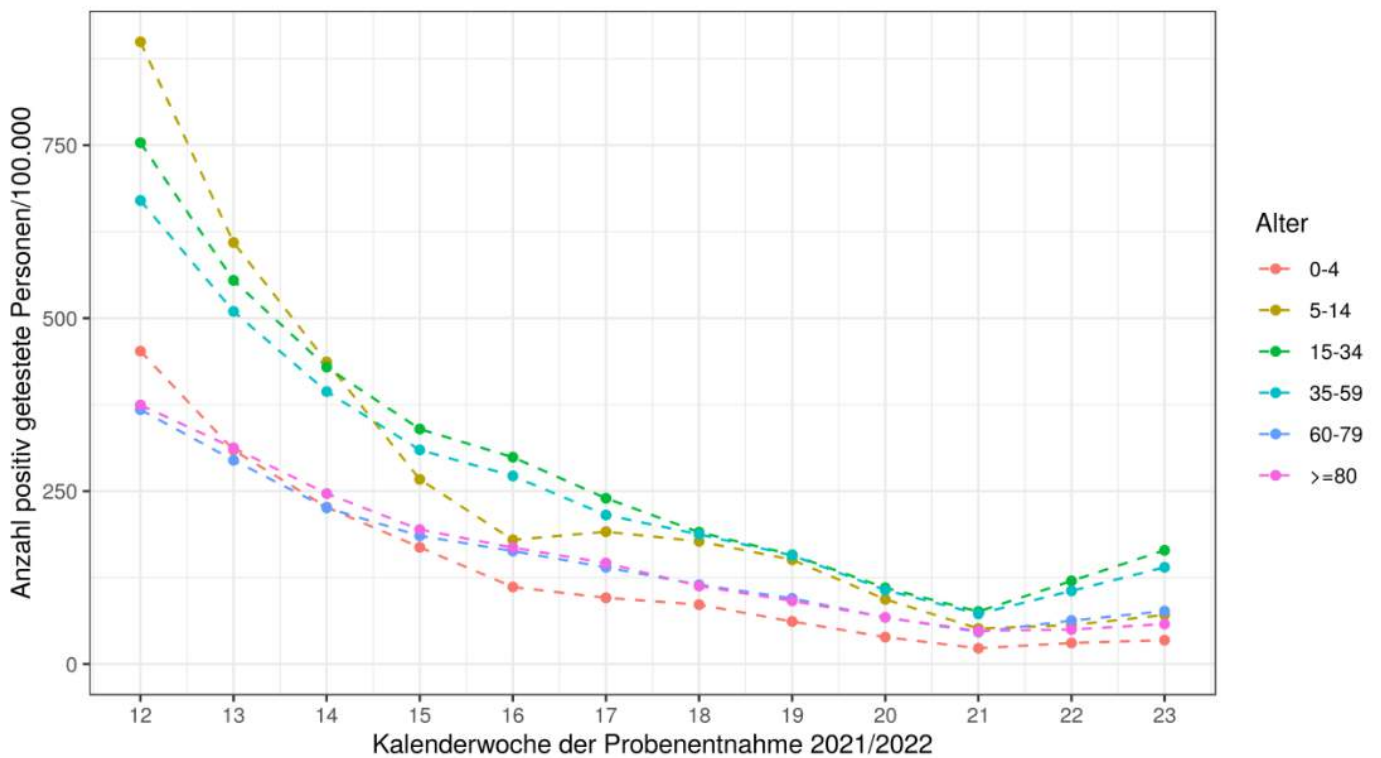


Abbildung 9: Positive PCR-Tests nach Alter

Quelle: [SARS-CoV2-Surveillance - Wochenbericht vom 14.06.2022](#)



**Abbildung 10:**

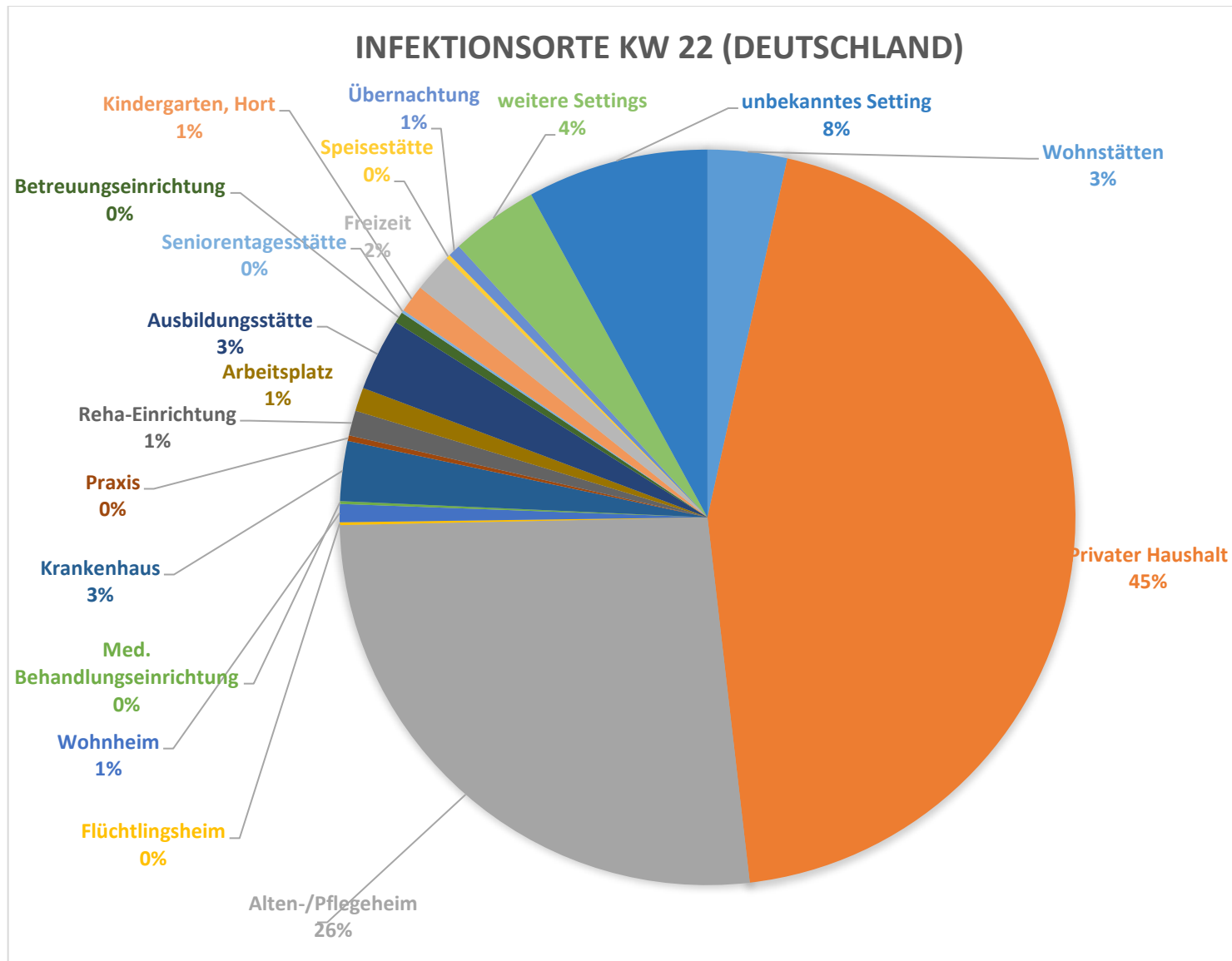


Abbildung 1: Infektionsorte KW 22 Deutschland